



30. Internationales

**Kinder  
Filmfestival**

17. - 25. November 2018  
[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)



# Pichkus Traum (Halkaa)

**8+**

Indien 2018

114 Minuten, Farbe

Regie: Nila Madhab Panda

Mit: Tathastu, Ranvir Shorey, Vipin Katyal, Paoli Dam

Originalfassung in Hindu, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Graf

Pichku hat einen Traum, den sich Menschen in Europa gar nicht vorstellen können: er wünscht sich ein sauberes Klo, das er zusperren und wo er seine kleinen und großen Geschäfte in Ruhe erledigen kann. In dem Slum, in dem Pichku lebt, ist es üblich, sich dafür auf den nahen Schienen des Zugverkehrs zu treffen, aber Pichku hat eine andere Einstellung dazu. Als er zwei gleichgesinnte Freunde findet, setzen die drei alles daran, ihren Traum zu verwirklichen, und das ist gar nicht so einfach.

Ein mutiger Film, der sein Thema filmisch in Zeitlupen und Zuckerfarben umkreist und gleichzeitig deutlich macht, wie wichtig Grundbedürfnisse sind, die in unserer Welt selbstverständlich, woanders aber Träume sind.

### Jede Einstellung zählt:

„Warum und wie möchte ich genau das zeigen. Ich denke über jeden Baum nach, den ich aufnehme“, sagt ein bekannter Filmautor (Godard).

Nachstehender Text ist keine Nacherzählung von Szene zu Szene, sondern erinnert an einige markante Szenen oder Bilder, die die gesamte Filmerzählung mitformen. Sie können im Detail anhand der beigefügten Bilder – alle über [www.kinderfilmfestival.at/d/filmhefte](http://www.kinderfilmfestival.at/d/filmhefte) abrufbar – mit den Kindern besprochen werden.

Die Filmerzählung behandelt mit einem ironischen Gestus ein ernstes Problem. In vielen Szenen merkt man die Lust am (filmischen) Erzählen der Autoren.

### Erstes und letztes Bild dieses Filmes



Das gute Gefühl in diesem idyllischen Bild (links) entsteht durch das Licht, das von außen herein strahlt, und durch die begleitende Musik!

Das letzte Bild des Filmes (rechts) zeigt die Freude der Kinder. - Also dürfte der Film gut ausgehen.

### Vorbereitung

Im Vorfeld des Kinobesuches könnte man in der Klasse darüber spekulieren, was auf Grund des Filmtitels PICHKUS TRAUM wohl erzählt werden wird. – Ziel ist es, spielerisch und im Dialog Überlegungen zur möglichen Handlung anzustellen.

**FRAGE:** Wie zum Beispiel: Wenn ich jetzt das oder das mache (z.B. nicht in die Schule gehen; schimpfen; oder ähnlich), welche Folgen kann das für meine Umgebung und für mich haben? – Im wirklichen Leben gibt es keine Resettaste, die man drücken kann.

### Nachbereitung

20 Minuten Gespräch zu:

- Kannst du deine Gefühle über den Film und das, was du gesehen und gehört hast, in Worten beschreiben?

## Thema

Pichku ist mit seinem Vater, der etwas jähzornig ist und deshalb leicht Angst verbreitet, allein zu Hause: „Hast du dir deine Hände gewaschen?“ – Auf Hygiene wird großen Wert gelegt. Deshalb ist der Wunsch nach einer Sitztoilette mit Wasser nur zu verständlich. Zum ersten Mal hören wir den Wunsch Pichkus, dass Vater doch eine Toilette bauen soll. – Für uns in Mitteleuropa ist es selbstverständlich. Auf dem Kontinent Asien, wo der Film angesiedelt ist, oft ein unerreichbarer Wunsch für Erwachsene wie für Kinder. Sympathisch bleibt uns Pichku in Erinnerung, weil er von seinem Wunsch, trotz großer Widerstände, nicht abgebracht werden kann.

Der Autor beweist großen Mut, sich diesem Thema anzunehmen und dazu eine Filmgeschichte zu erzählen.

Pichku verdankt seinem neuen Freund Gobi seine Veränderung; nämlich Mut zu bekommen, um gegen Baba, den Bewohner der Fabrikhalle, aufzubegehren.

**Ironisch:** z.B. im Zeigen seiner Vorstellungen vom „idealen“ Klo; z.B. **ironisch** im Schwenken der Räucherstäbchen, oder – später im Film – seine Vorliebe für Parfumflacons. Diese optischen oder akustischen **Gags** zeigen, wie ein ernstes soziales Problem leicht und beschwingt behandelt werden kann.

### **In der Schulklasse:**

Pichku wird gemobbt. Auch dies wird in ernst - ironischer Weise inszeniert. Mit einer großen Schautafel wird die Entwicklung der Menschheit im Laufe der Jahre angesprochen. In dieser Zusammenschau wird klar, dass ein gut funktionierendes Klosett ein (für uns) selbstverständliches Menschenrecht ist, das jedoch gleichzeitig ein Problem für viele Menschen auf dieser Welt sein kann.

Auch die Eisenbahn als wiederkehrendes **variantenreiches Motiv** zeigt die prekäre Lebenswirklichkeit auf. Dem entgegengesetzt erscheint der Traum, in dem Pichku in einem großen Blumenfeld läuft. Herrlich zum Schmunzeln und atmosphärisch den Film prägend wird das vom Autor gezeigte Zwischenbild eines Schweins, auf dem ein Vogel sitzt, in Erinnerung bleiben.

Dass der Autor mit **wiederkehrenden Orten** und **Motiven** arbeitet und dadurch kindergerecht zu erzählen weiß, wird durch den **Erlebnisort** Röhre (s. Titelbild) gezeigt, auf dem oder vor dem sich die Kinder immer wieder treffen. Eindrucksvolle Orte und Plätze werden mit klaren und selbstbewussten Charakteren verbunden.

---

Der durch Ausschnitt und Licht idealisierte Ausblick auf das Neubaugebiet **poetisiert** den beengten Alltag der Kinder, indem Träume entstehen.

---



## Beispiele zur Art und Weise der filmischen Erzählung

### **Die Wiederholung**

Das nebenstehende Bild bleibt in Erinnerung. Es kommt mehrmals in ähnlicher Weise vor. Durch die Wiederholung spüren wir, wie Pichku Mutter, ohne viel darüber zu sprechen, ihn moralisch und auch finanziell bei seinem Traum unterstützt.

---

BILD: Pichku rechts im Vordergrund. Er leuchtet mit seinem Handy. Mutter im Hintergrund. Er erzählt ihr von seinem Traum, ein WC in der Wohnung benützen zu können.

„Kannst du Papa bitten, uns eine Toilette zu bauen?“

---



Deshalb wird sie dann auch die erste sein, die die Erfüllung seines Wunsches sehen darf (s. am Ende der Erzählung).

Auch die **mehrfachen** Szenen mit dem ambitionierten Verkäufer im Sanitärgeschäft kristallisieren sich in der Phantasieepisode „open to heaven“ optisch recht anschaulich in Standbildern. – „Eingefrorene“ Bilder, die im Gegensatz zu den üblichen Bewegtbildern stehen, unterstreichen oftmals eine die Erzählung umfassende Idee, da sie herausgehoben aus dem Fluss der Bewegung Aufmerksamkeit und Nachdenklichkeit erzeugen können.

Pichku scheint positiv besessen zu sein, für seine Freunde und Familie und für sich diesen Traum zu verwirklichen. Immer wieder erleben wir als Zuschauer die Traumwelt oder Tagträumereien des Jungen mit: Toilette am Bett / bunter Traum / Vorstellung des idealen WCs.

.... Pichku streicht durch seinen Wohnbezirk und kommt zu einer demolierten Fabrikhalle. Dort trifft er auf einen Jungen: „Geister wohnen hier.“ In Wirklichkeit trifft er auf einen Jungen, Gobi, der nur in Ruhe sein „Geschäft“ machen möchte. Wie er.

---

Sein Lächeln ist ansteckend. Wir können uns mit ihm so richtig freuen, dass er einen neuen Freund getroffen hat, der mit ihm die gleichen Sorgen teilt, in Ruhe am Klosett sitzen zu können.

Licht ist für den Autor wichtig. Auch hier wird die Freude nicht nur durch das Lächeln des Jungen ausgedrückt, sondern auch durch die spezielle Lichtgebung, rechts im Hintergrund, die die „Helligkeit im Herzen“ auf dem und im Bild übersetzt. – Diese Einstellung ist eine gute Gelegenheit, auf die Vielfalt filmischer Gestaltungsmöglichkeiten am konkreten Beispiel hinzuweisen.



---

### **Gandhi: Wiederholung**

Mahatma Gandhi war ein Kämpfer für die Unabhängigkeit Indiens vom britischen Weltreich. Er ist bekannt, dass er sich trotz großer Widerstände gewaltfrei dafür eingesetzt hat.

---

Wenn ein Objekt oder ein Motiv öfter in einer Erzählung vorkommen, möchte der Autor in besonderer Weise auf die Bedeutung dieser Objekte oder Motive für die Erzählung hinweisen. In diesem Falle ist es Gandhi, dem Pichku in unterschiedlichen Gefühlssituationen begegnet:

In seinem angsterfüllten Albtraum (1) im Vordergrund. Die Büste ist zuerst unscharf und wird langsam scharf. Eine gute Idee des Autors, uns langsam mit der „Anwesenheit“ des Mannes, für den hier ein Denkmal steht, bekannt zu machen.



Pichku ist in der Nacht allein unterwegs. Ein wenig einsam und verzweifelt streift er durch die Straßen. Da tut es gut, auf diesen großen Helden der Nation zu treffen (2). Die Wichtigkeit wird durch drei aufeinanderfolgende Einstellungen (= die im Gegensatz zum Begriff „Bild“ auch Bewegung zeigen können), unterstrichen.



Das letzte Beispiel (3) zeigt uns Gandhi in hellen Strichen untertags an einer belebten Kreuzung. Für Pichku scheint sein Traum bald Wirklichkeit zu werden.



Durch diese optischen Varianten wird die Person Gandhi zu einem manifesten, bedeutungstragenden Symbol gemacht, das das Leben des Jungen zu den bekannten Ansprüchen Gandhis in Beziehung zu setzen weiß.

**Frage:** WAS wird das wiederholte Zeigen von Gandhi für die Geschichte, für Pichku, bedeuten. (Vorbild, Orientierung; allgemein: Bedeutung für die Menschen in der Stadt, da ja die Statue oder das Mauerbild ja nicht nur von Pichku gesehen werden kann.)

---

## Nebengeschichte

Eine Nebengeschichte zieht sich durch die gesamte Filmerzählung, Sie zeigt den Gegensatz zwischen den armen und reichen Kindern und deren unterschiedlichen Lebensgewohnheiten und Gefühle.

Aus einem Autobusfenster blicken einige Jungen auf die Müllhalde, auf der Kinder unbeschwert spielen. Sie steigen aus und fotografieren die sackhüpfenden Slumkinder.



Der Gegensatz ist nicht nur in der Kleidung zu sehen, sondern auch in ihrem Benehmen: Fotografieren die einen – von oben - die Spielenden, springen die anderen – unten – unbeschwert herum.

---

Trotz des Verbots des Vaters setzt er sich wieder auf den Eimer in der Wohnung. Vom Vater erwischt wird er durch die Gassen des Slums getrieben.

## Musik

Begleitet von einer für indische Filme typischen Musik wird diese Szene als Albtraum Pichkus inszeniert. Der Einsatz der Lieder stellt eine indische Gestaltungs- und Ausdruckskultur dar. Oft kann man die SängerInnen auch im Bild sehen. Das ist hier nicht so! – Bei uns gibt es die Musikkultur der Operette oder des Musicals, die in ähnlicher Weise Gefühle durch Gesang ausdrücken, wobei die Zeit scheinbar stehen bleibt.

Gefühle durch Musik und Gesang ausgedrückt, zum Beispiel in der 68. Minute: „Gefühl des Stolzes“ wird sichtbar, wenn Pichku und Gobi auf der Bühne der Schule stehen.

Mit diesem Lied und mit den verschiedenen Einstellungen, denen man durch die Musikbegleitung besser folgen kann, wird

Lebensfreude vermittelt. Es ist eine sogenannte Passage, bestehend aus vielen aneinandergereihten Einstellungen. Die Musik animiert und umklammert die aneinandergereihten Einstellungen. Sie bilden eine gedankliche Einheit.



**Musik / ohne Musik:** Während er mit seiner Mutter zu Hause ist, wird kurz die **Begleitmusik** unterbrochen. Sobald die Musik wieder zurückkommt, steht Pichku inmitten duftender gelber Blumen. Pichku zieht den **Duft**, den wir ja nicht riechen können, durch die Nase ein. – An diesem Beispiel können wir auch erkennen, wie wichtig **Musik** in diesem Film ist. Sie wirkt direkt auf die Erzählweise der Geschichte ein und wird dadurch Teil der filmischen Dramaturgie.

---

## Lustig / Ironie

Dass Beamte in öffentlichen Büros stilisierend (s. seitliches Foto) dargestellt werden, ist typisch für indische Filme: wie die leicht hingeworfene Aussage, „Du bist der neue Präsident“, oder der Banane essende, zahnputzgurgelnde für das Bauwesen Verantwortliche. Alles in Nahaufnahme! Es sind lustige Momente, die der ernstesten Thematik eine erzählerische Leichtigkeit hinzufügen.



Die Kinder sammeln Müll und bringen ihn zur Sammelstelle. Dafür bekommen sie Geld, das sie im Sanitärgeschäft dem Verkäufer für die neue WC-Muschel als Anzahlung geben.

Wir sehen (**Frage:** Stellt sich das Pichku nur vor?) sogar verschiedene Varianten der WC Muschel als Hals- oder Schlüsselanhänger. – So als würde Pichku an nichts anderes mehr denken können.

Im Geschäft überlegt Pichku, welches Modell er nehmen könnte.

**FAZIT:** gute und kindergerechte Filmerzählung, die ein lebenswichtiges Thema, Hygiene, an dem man auch die soziale Wirklichkeit ablesen und vermitteln kann, in leichter und fröhlicher Form europäischen Menschen näherbringen kann.